

# Der erste Banknotenwechsel-Automat in der Schweiz im Hauptbahnhof Zürich

Autor(en): **Wilhelm, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **42 (1969)**

Heft 12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-778286>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweizerischen Bundesbahnen sind bestrebt, von den Verkaufsautomaten als Mittel zur Rationalisierung des Betriebes Gebrauch zu machen. Billettautomaten sind in den letzten drei Jahren auf grossen Bahnhöfen zur Entlastung der Billettschalter und auf kleinen Stationen als Voraussetzung für die Einschränkung oder Aufhebung der Schalterbedienung aufgestellt worden. Der beste Billettautomat nützt aber nichts, wenn der Kunde kein Kleingeld bei sich hat. In der Nähe der meisten Automaten befinden sich deshalb auch Münzwechsler, in denen Fränkler, Zweifränkler und Fünfliber in Kleingeld gewechselt werden können. Wer allerdings nur Banknoten bei sich hat, der muss sich vorläufig weiterhin an den Billettschalter wenden. Im In- und Ausland bemüht man sich aber stark, auch Notenwechselautomaten einzuführen.



Photo Gigel SVZ

Seit einiger Zeit ist in der Schweiz der erste Notenwechsler aufgestellt. Dabei handelt es sich aber erst um einen Prototyp, mit dem während eines Jahres Erfahrungen über die Zuverlässigkeit

des Prüfverfahrens und die Funktion des Gerätes gesammelt werden sollen. Der Notenwechsler steht im Zürcher Hauptbahnhof gegenüber den Billettschaltern und in der Nähe der Billettautomaten und Hartgeldwechselgeräten. Bei diesem Banknotenwechsel-Automaten handelt es sich um ein rein schweizerisches Gerät, welches in der Lage ist, Zehnfrankennoten in Kleingeld umzutauschen. Er wurde von der Firma Sodeco in Genf in enger Zusammenarbeit mit den SBB und der Nationalbank, welche die nötigen detaillierten Unterlagen über die Banknotenherstellung lieferte, entwickelt, was erst nach rund vierjähriger intensiver Forschungsarbeit gelang. Das wesentlichste und schwierigste Problem war dabei die Erkennung einer Banknote. Dazu mussten vorerst eine ganze Reihe von Prüfkriterien untersucht werden, wie Papierqualität, Farben und sonstige physikalische Eigenschaften, welche eine Banknote charakterisieren. Die Merkmale müssen eine sichere, rasche und beschädigungsfreie Prüfung gestatten.

Die Bedienung des Automaten ist denkbar einfach: Durch einen Schlitz wird eine Zehnernote eingeführt, und zwar – wie dies auf einem am Automaten angebrachten Instruktionsbild zu sehen ist – den Kopf von Gottfried Keller nach oben und die Zahl 10 nach vorn. Die Banknote wird dann in den Apparat hineingezogen, und nach etwa drei Sekunden werden die Münzen – vier Zweifränkler und zwei Einfrankenstücke – in die Nische für die Geldausgabe ausgeworfen. Von den vier Arten, wie man eine Note längs in den Schlitz stossen kann, kann nur eine den Automaten in Funktion versetzen. Das vorerst nur für die schweizerische Zehnernote eingerichtete Gerät kann auch für Prüfverfahren anderer in- und ausländischer Banknoten abgeändert werden.

Über die Prüfkriterien ist noch wenig zu erfahren, da die Erfindung noch nicht patentrechtlich geschützt ist. Die Prüfung der Noten geschieht nach einem elektronisch gesteuerten, kombinierten mechanischen und optischen Verfahren. Der neue Notenwechsler «Bill-o-mat» ist auf die Annahme von rund 90 Prozent aller Zehnernoten eingestellt. Nur alte, stark beschmutzte oder überdurchschnittlich abgegriffene Geldscheine werden nicht angenommen. Gelangt ein solches Stück in den Schlitz, so wird es zwar hineingezogen, aber sofort wieder aus dem gleichen Schlitz ausgestossen. Der gleiche Ablauf erfolgt, wenn eine Note verkehrt eingeführt wird. Banknoten mit umgebogenen oder abgerissenen Ecken werden ebenfalls retourniert, dagegen nimmt der Automat Bankscheine mit Rissen oder solche, die mit einem Klebstreifen geflickt worden sind, ohne weiteres an. Dem Vernehmen nach sollen mit den sechs in diesem Gerät eingebauten Prüfkriterien sogar gute Falsifikate als solche erkannt und wieder ausgespuckt werden!

Hans Wilhelm

## NEUIGKEITEN AUS BRAUNWALD

Auf die Wintersaison 1969/70 erfüllt die Braunwaldbahn einen schon lange gehegten Wunsch der Skisportler, indem sie zwei neue Sesselbahnen erstellen lässt. Besonders erwähnenswert ist die Bahn ins Bächital. Mit seiner Nordlage weist dieses Gebiet gute Schneeverhältnisse bis Ende April auf. Die stündliche Förderleistung aller sechs Sportbahnen erreicht somit die ansprechende Zahl von 2700 Personen pro Stunde, was Wartezeiten auf ein

Minimum reduziert. Somit wird das autofreie Braunwald ein Skikarussell besitzen, das die Freunde des weissen Sportes sicher begeistern dürfte. Zugleich werden durch diese neuen Bahnen auch landschaftlich sehr reizvolle Gebiete erschlossen.

Auf den gleichen Zeitpunkt lässt die Braunwaldbahn in Linthal ein Parkhaus erstellen. 140 Besitzer von Personenwagen werden dort einen geheizten Parkplatz vorfinden.